

ebenfalls flacher Seestrand, jedoch ohne Marschen und Deiche, oder Sandboden, selbst mit verheerendem Flugand. Dagegen hat sie, an den Obermündungen, und noch mehr in ihrer Osthälfte, eine eigentümliche Küstenbildung, Hafse oder Strandseen, die durch schmale Küstenzungen. Nehrungen, vom offenen Meer getrennt und fast ganz abgeschlossen sind (das Kleine und das Große Haff, das Puziger Wiel, das Frische Haff, das Kurische Haff). Sonst ist die Küste fast geradlinig, außer an den anmutigen Hügelgestaden von Holstein und Mecklenburg bis Wismar, dort mit der Lübecker Bucht und mit dem besten Stationsort für die deutsche Ostseeflotte, der Bucht von Riel.

Die Gezeiten, Ebbe und Flut, sind hier fast unmerklich (etwa 2"); die Tiefe geringer als die vieler Alpenseen, häufig kaum 30—40 m, im Durchschnitt höchstens 60 m, und nirgends über 260 m. Bemerkenswert ist der Fischreichtum der Ostsee, sowie der Bernstein, der bei stürmischem Wetter an das Ufer von Ostpreußen und Kurland gespült wird und schon die phönizischen Seefahrer herbeilockte.

Wiewohl ihre Wellen minder furchtbar sind, als die der Nordsee, so ist doch auch die Ostsee durch die Kürze ihrer Wellen — denn je enger ein Meer, desto kürzer sein Wellenschlag —, dann durch den häufigen Wechsel der Winde und heftige Stürme, durch seichte Küsten oder Klippen, durch ihre Eisdemel und Nebel für den Seefahrer gefahr- voll. Auch sie hat ein abgehärtetes Schiffervolk erzogen.

So arm an Inseln die Nordsee ist, so reich die Ostsee. Zwar an den deutschen Küsten liegt außer den Mündungsinselfn der Flüsse nur Rügen, aber Dänemark besteht in seinem Hauptteile aus lanter Inseln. Schweden hat mehrere Gestadeinseln, ebenso Estland (vor dem Rigaschen Meerbusen), besonders aber tauchen vor den felsigen Küsten Finnlands und Schwedens ganze Massen kleiner Felseninseln und Klippen auf, die Schären, welche die Beschiffung ungemein erschweren.

Die Ostsee ist in mehrere große Seebecken gegliedert: zuerst zwischen Deutschland, Dänemark und Schweden die eigentliche Ostsee oder das Baltische Meer, 4570 Q.-M. groß, dann bringt zwischen Kurland, Livland und Estland der Rigasche Meerbusen ein, zwischen Estland und Finnland bis Petersburg der Finnische Meerbusen, und zwischen Finnland und Schweden der Bottnische Meerbusen; zusammen mißt dieses ganze System von Binnenmeeren 7700 Q.-M. oder 420000 qkm, in der Breite längs der deutschen Küste etwa 100 M., in der Länge von da bis zum Schluffe des Bottnischen Meerbusens (bei Tornea) 187 M. Mit der Nordsee ist sie, über den Dänischen Archipel (d. i. Inselgruppe) hinüber, mittelst dreier Meerengen verbunden, den Kleinen und Großen Belt zwischen den dänischen Inseln und den dänisch-schwedischen „Sund“. Da die Belte als beinahe unfahrbar galten, so benützte Dänemark den Sund bis auf die neueste Zeit als Finanzquelle, indem es von allen durchfahrenden Schiffen einen hohen Fahrzoll erhob, der jedoch 1857 mit bedeutenden Summen abgelöst wurde. Eine künstliche Verbindung zwischen Ostsee und Nordsee ist auch vermittelst der Eider durch den Schleswig-Holsteinischen Kanal hergestellt, der vornehmlich in milden